

Inhalt

1. Einführung in die Theaterpädagogik, von Roger Lille	9
1.1 Annäherung an den Begriff	10
1.2 Ziele theaterpädagogischer Arbeit	14
1.3 Theaterpädagogik im schulischen Umfeld	17
1.4 Zur Entwicklung der Theaterpädagogik seit den 1970er-Jahren «Aus den Städten, in die Dörfer!»	18
1.5 Die grossen Lehrmeister	22
Konstantin Sergejewitsch Stanislawski	22
Bertolt Brecht	22
Jerzy Grotowski	23
Augusto Boal	25
Lee Strasberg	26
Keith Johnstone	27
1.6 Drama in Education oder: Vom englischen Selbstverständnis	27
1.7 Laienspiel und Schulspiel	28
1.8 Trends	30
1.9 Zusammenfassung	32
2. Felder der Theaterpädagogik, von Mathis Kramer-Länger	35
2.1 Einleitung	36
2.2 Theaterpädagogik im Schnittbereich von Theater, Pädagogik und Therapie	36
Theater und Pädagogik	37
Therapie	39
2.3 Theaterpädagogik als konzentrische Felder Theaterspielen und Theaterschauen	42
Theaterpädagogik als Initiieren und Begleiten von Spielprozessen	42
Theaterpädagogik als theatrale Bildungsprozess ohne eigene Spielerfahrung	43
2.4 Felderdefinition über Ziele der Theaterpädagogik	44
Theaterpädagogik mit dem Ziel, Wissen und Können über Theater aufzubauen	45
Theaterpädagogik mit dem Ziel, an fachlichen, sozialen oder personalen Kompetenzen zu arbeiten	45
2.5 «Erziehung zum Theater», «Erziehung durch Theater» und «Erziehung mit theateraffinen Mitteln»	46
Erziehung zum Theater	47
Erziehung durch Theater	48
Erziehung mit theateraffinen Mitteln	49
2.6 Theaterpädagogik als Teil ästhetischer Bildung	50
2.7 Zusammenfassung	52
3. Theaterspielen in der Schule, von Marcel Felder	55
3.1 Einleitung	56
3.2 Theater und Schule: Warum Schultheater	56
3.3 Ästhetische Bildung in der Schule: Chancen des Schultheaters	62

3.4 Qualität im Schultheater	66
Qualität des Spiels	67
3.5 Von Wirkungen und Nebenwirkungen des Theaterspielens	69
3.6 Theaterpädagogik als Methode für Bildungsprozesse im Unterricht	73
3.7 Ausblick: Theater und Schule in der Schweiz	77
3.8 Zusammenfassung	82
4. Theater – was ist das?	85
4.1 Einleitung , von Mathis Kramer-Länger	86
4.2 Spielen: Körper, Stimme, Bewegung, Figur , von Andi Thürig	88
Von aussen nach innen	90
Von innen nach aussen	90
Biografische Theaterarbeit	92
Figurenarbeit	92
4.3 Sprechen: Sprache, Dialog, Text , von Roger Lille	96
Muttersprache oder Hochdeutsch, Standardsprache oder Mundart?	99
Sprachübungen – Sprechübungen	101
4.4 Raum: Spielort, Bühne, Licht , von Roger Lille	102
4.5 Material: Maske, Kostüm, Requisit, Objekt , von Marcel Felder	106
Maske	106
Kostüme	109
Requisiten und Objekte	111
4.6 Interaktion: Beziehung, Bewegung, Rhythmus, Choreografie, Tanz , von Roger Lille	113
Beziehung und Bewegung im Theaterspiel	113
Choreografierte Bewegung	114
4.7 Musik: Geräusch, Klang, Ton , von Mathis Kramer-Länger	118
Geräusche und Klänge	118
Bestehende Musik	119
Entstehende Musik	121
Sprechen und Singen	122
4.8 Thema: Geschichten, Texte, Bilder , von Ursula Ulrich	124
Thema – Stoff – Form	124
Thema, Stoff und Form konkretisiert an praktischen Beispielen	126
Die Wirkung des Themas	129
5. Arbeitsweisen	131
5.1 Einleitung , von Roger Lille	132
5.2 Spielleitung – Spielregel – Spielgruppe , von Roger Lille	133
Theaterarbeit ist Projektarbeit	133
Projektarbeit und Spielgruppe	135
5.3 Theatrale Spielgrundlagen , von Ursula Ulrich	143
Vom Sinn und Zweck theatrale Spielgrundlagen	143
Spontaneität und persönliche Freiheit	145
Prinzip Anfang	145
Vielfalt der theatrale Spielgrundlagen	146
Konkrete Spielbereiche – ein erprobter Pfad	146
Thematische und unthematische Spieleinheiten	149

5.4 Improvisation, von Mathis Kramer-Länger	151
Improvisation als Spielprinzip in Aufführungen	151
Improvisation als Arbeitsprinzip in Theaterpädagogik	
und Schauspieltraining	153
Improvisation als zentrale Arbeitsweise theatrale	
Such-, Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse	155
Improvisation als Arbeitsweise szenischer Gestaltungsprozesse	156
5.5 Szenisches Gestalten, von Mathis Kramer-Länger	159
Die Rolle der Spielleitung	160
Verantwortung für den künstlerischen Ausdruck	163
Verantwortung für die «Geschichte»	165
Verantwortung für Raum, Musik und Ausstattung	166
Verantwortung für die Spielerinnen und Spieler	167
Resümee	169
5.6 Dramaturgische Modelle und Spielstrukturen, von Marcel Felder	171
Der klassische Stückaufbau	171
Geschichten entwickeln	174
Dramaturgische Modelle	177
Modellbeispiele von Spielstrukturen	179
5.7 Spielen und zuschauen, von Roger Lille	181
Prozessinvolvierte als Zuschauende	182
Das Publikum von aussen	184
6. Aspekte einer theaterpädagogischen Grundhaltung, von Ursula Ulrich	191
6.1 Einleitung	192
6.2 Spielleitung auf den ersten Blick	193
6.3 Grundverständnis Spiel-Leiten	194
Spiel	194
Leiten	195
6.4 Kleiner Exkurs: Reformpädagogik	196
6.5 Grundhaltung, Aufgaben und Wege	197
6.6 Experimentierlust	204
6.7 Zusammenfassung	204
7. Planungsmodelle, von Ursula Ulrich	207
7.1 Einleitung	208
7.2 Phasenmodelle im Vergleich	208
7.3 Theater machen – ein roter Faden	211
Ein erster Überblick	211
Wie kann «Theater machen – ein roter Faden» genutzt werden?	211
Die Phasen im Detail	212
Anhang	227